

Beiträge zur schweizerischen Architektur des frühen Mittelalters : Berichtigung zu Seite 106 des letzten Heftes, Abb. 3, Plan der Abteikirche von Payerne

Autor(en): **Gantner, J.**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **38 (1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quasten, welche die Einbuchtungen des Fußrandes beleben. Auf dem polierten Fuße ist ein gekröntes Wappen eingraviert, vierteilig, gewechselt von gespaltenem Kreuz und Lilie.

51. **Kelch.** Luzern, Sammlung Abt. (Abb. Nr. 14 c.)

Höhe 24,5, Cupa Dm. 8,8, Fuß Dm. 16 cm. Merkzeichen Nr. 3 und 4, also ebenfalls von Franz Ludwig Staffelbach um 1711 bis 1715. Der Sohn hat offenbar die rassige Treibarbeit beim Vater gelernt, sich jedoch auf der Wanderschaft andere Formen und Motive eingepägt. Die Cupa, ohne Korb, ist unten wenig gerundet, daher schräg ansteigend. Der Hals und der birnförmige Knauf mit Engelsköpfchen, Früchtchen und Akanthus bilden eine schöne einheitliche Form aus einem Guß; kleine Akanthusblättchen zieren die Schaftbekrönung. Neue Motive in Treibarbeit bringt namentlich der hochgewölbte, wenig eingezogene Sechspaßfuß: drei Kartuschen mit Leidenswerkzeugen, drei Engelsköpfchen, Früchte, eingerollte Ranken und Muscheln. Kleine hängende Blüten bereichern den Rand bei den Einbuchtungen.. Dieser Kelch zeigt die Tüchtigkeit Franz Ludwig Staffelbachs in Formensinn und Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur schweizerischen Architektur des frühen Mittelalters

Berichtigung zu Seite 106 des letzten Heftes, Abb. 3, Plan der Abteikirche von Payerne.

Durch ein bedauerliches Mißverständnis bei der auf Grund von zwei verschiedenen Plänen vorgenommenen Umzeichnung des Grundrisses sind dem Mittelschiff von Payerne Kreuzgewölbe eingesetzt worden *statt der von Quergurten unterzogenen Längstonne*. Mit Rücksicht auf eine bevorstehende Publikation des bereinigten Grundrisses in anderem Zusammenhang wird hier von einer bildlichen Korrektur abgesehen. Ich bitte die Leser des «Anzeigers», in ihren Exemplaren die Berichtigung zu vermerken und zugleich im zweiten östlichen Joch des nördlichen Seitenschiffes das volle Kreuzgewölbe zu ergänzen.

J. Gantner.